

# Die Kultur der Kleider: Sammlung Modebild – Lipperheidesche Kostümbibliothek

Kunstabibliothek, Staatliche Museen zu Berlin

Adelheid Rasche

Als Franz von Lipperheide, erfolgreicher Verleger von Modezeitschriften in Berlin und großbürgerlicher Sammler, 1899 seine kostbare „Sammlung für Kostümwissenschaft“ per Schenkungsvertrag an die damaligen Königlichen Museen zu Berlin übergab, legte er die Basis für die weltweit älteste und bis heute wichtigste Bibliothek und grafische Sammlung zur Kulturgeschichte der Kleidung und Mode, die „Sammlung Modebild – Lipperheidesche Kostümbibliothek“, heute als Teil der Kunstabibliothek am Kulturforum der Staatlichen Museen zu Berlin in der Nähe des Potsdamer Platzes beheimatet.

Franz von Lipperheide hat sich selbst 1899 zu seiner Sammelintention geäußert:

*Seit länger als einem halben Jahrhundert hat sich die Trachtenkunde einer stetig wachsenden Teilnahme zu erfreuen gehabt; zumal ist sie erst in dieser Zeit recht eigentlich der Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung geworden. [...]*

*Die heutige Zeit [...] verlangt, hier ebenso wie anderswo, ein, wenn auch nicht allenthalben, auf Fachstudien beruhendes, aus den Quellen geschöpftes Wissen, so doch eine wirkliche Kenntniss. [...]*

*Den heutigen Anforderungen und Bedürfnissen gerecht zu werden, das für Fachstudien im weitesten Gebiete der Trachtenkunde erforderliche Material zu beschaffen, die z. Th. schwer zugänglichen Quellen in umfangreichem Maasse zu erschliessen, war die Veranlassung zum systematischen Ausbau der Freiherrlich von Lipperheide'schen Sammlung für Kostümwissenschaft.<sup>1</sup>*

Auf der Grundlage dieser weitsichtigen Sammlungsziele, im besten Sinne dem historischen Geist jener Zeit verpflichtet, und dennoch den Ansprüchen der heutigen Kleidungsforschung genügend, legten Franz und seine Frau Frieda Lipperheide zwischen 1877 und 1899 ihre singuläre „Sammlung für Kostümwissenschaft“ an. Mit großer Kennerschaft und unter hohem finanziellen Einsatz entstand eine umfassende Bibliothek mit Quellenschriften, Zeitschriften und Sekundärliteratur zu allen Teilgebieten der Kostümkunde, zu Tanz und Theater, Sport

und Spiel, Festlichkeiten und Zeremoniell, Tafelkultur, Reisen und Karikatur. Parallel zur Bibliothek baute Lipperheide eine grafische Sammlung mit Zeichnungen, Druckgrafik und Fotografie zu allen genannten Themen auf; auch die Gemäldesammlung mit rund 900 Porträt- und Genregemälden des 16. bis 19. Jahrhunderts stellte er unter kostümhistorischen Gesichtspunkten zusammen.

In einem großzügigen Schenkungsvertrag regelte Franz Lipperheide den dauerhaften Verbleib der genannten Sammlungen an den damaligen Königlichen Museen zu Berlin. Nach der am 1. Oktober 1899 erfolgten Übernahme der Sammlung als selbständige Abteilung der damaligen Bibliothek des Königlichen Kunstgewerbe-Museums (heute Kunstbibliothek) wurde die nunmehr Lipperheidesche Kostümbibliothek genannte Sammlung nach den Plänen ihres Begründers gesondert erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der weitere Aus- bzw. Aufbau der Bibliothek und grafischen Sammlung wurde in den nunmehr 112 Jahren in öffentlichem Besitz stetig vorangetrieben, so dass heute rund 40.000 Bände Zeitschriften und Monographien vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart sowie weit über 100.000 grafische Blätter vorhanden sind.

Die Lipperheidesche Kostümbibliothek war bereits von ihrem Begründer doppelschichtig angelegt worden: als internationale Forschungsbibliothek mit singulärer Dichte von Quellen- und Sekundärliteratur sowie als museale Sammlung mit kostbaren Druckwerken und grafischen Folgen, künstlerischen Zeichnungen und Grafiken, fotografischen Bildern und kostümhistorisch relevanten Gemälden. Franz Lipperheide war sich dieser besonderen Qualitäten sehr bewusst, als er sich für den dauerhaften Verbleib seiner Sammlung in der unmittelbaren Nähe des Kunstgewerbemuseums, wo Textil und Kleidung gesammelt wird, und dessen Bibliothek einsetzte. Seit 1906 existiert ein öffentlicher Studiensaal für die Lipperheidesche Kostümbibliothek, der kostenfrei für jeden Nutzer zur Einsichtnahme der Bestände zur Verfügung steht. Nahezu jährlich präsentiert die inzwischen „Sammlung Modebild – Lipperheidesche Kostümbibliothek“ genannte Sammlung Sonderausstellungen aus eigenem Bestand mit Begleitpublikation.<sup>2</sup>

Im Bereich der Bibliothek werden derzeit jährlich etwa 600 internationale Neuerscheinungen angekauft, dazu kommen ca. 60 Abonnements von internationalen Zeitschriften. Inhaltlich konzentrieren sich die Ankäufe auf alle internationalen Publikationen, die einschlägig mit Kleidung und Mode zu tun haben, eingeschlossen sind alle Themen der Arbeits- und Berufskleidung, der Uniformen und des Bühnen- bzw. Filmkostüms, dazu kommen kulturgeschichtliche Werke sowie in Auswahl Literatur zu Reisen, Sport und Karikatur. Unter den historischen Quellenwerken sind die Trachtenbücher des 16. Jahrhunderts hervorzuheben, darunter eine deutsche Bilderhandschrift von 1580 (FOTO), deren 150 Kostümdarstellungen vermutlich nach italienischen Vorbildern entstanden sind.<sup>3</sup> Sehr reichhaltig sind zudem die historischen Bestände an Reisewerken des 16. bis 18. Jahrhunderts, die Festberichte der europäischen Fürstenhäuser sowie eine Sammlung von ca. 300 Taschenkalendern, darunter auch die gesuchten Bände *La Guirlande des Mois* (1917-1921) mit Buchschmuck von George Barbier.

Der Zeitschriftenbestand der Sammlung Modebild – Lipperheidesche Kostümbibliothek umfasst annähernd 20.000 Bände und bietet für sämtliche Forschungsfragen eine unschätzbare Quelle. Beginnend mit den ältesten Titeln wie *Lady's Magazine* (1770-1825), *Cabinet des Modes* (1785-1789) oder *Journal des Luxus und der Moden* (1786-1827) sind ab dem 19. Jahrhundert eine breite Vielfalt internationaler Journale nachgewiesen, die über die Zeitschriftendatenbank (Zentraler Nachweis für deutschsprachige Zeitschriftenbestände, [www.zeitschriftendatenbank.de](http://www.zeitschriftendatenbank.de)) erfasst sind. Thematische Schwerpunkte der neueren Zeitschriften sind Mode und Accessoires, Theater, Film und Karikatur. Besondere Highlights sind folgende vollständigen Sets: *La Caricature* (1830-1843), *Les Modes* (1901-1920), *Die Dame* (1911-1943), *Gazette du Bon Ton* (1912-1925), und die seit 1991 erscheinenden Ausgaben der New Yorker Zeitschrift *Visionaire*, die gesuchte Sammlerstücke sind.

Die grafische Sammlung bietet Druckgrafiken und Künstlerzeichnungen vom 16. bis zum 20. Jahrhundert, sowie Fotografien von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Besondere Schwerpunkte sind Kostümentwürfe für Theater und Film, Modeillustrationen, Zeichnungen und Fotografien von Volkstrachten in Europa und Asien, Tanzfotografien der

1920er Jahre sowie Modefotografien von ca. 1900 bis in die 1980er Jahre. Die Kostümbibliothek verwahrt neben anderen Nachlässen das gesamte zeichnerische Werk (FOTO) des Ethnologen und Künstlers Max Tilke (1869-1942), der über Jahrzehnte die Trachtentraditionen aller Kontinente in künstlerischen Zeichnungen festgehalten hat.

Die Erschließung der grafischen Sammlung konnte für bestimmte Sammlungsbereiche bereits abgeschlossen werden. Im Rahmen von thematischen Projekten wurden alle vorhandenen Modefotografien der Zeit vor 1945 in der Objektdatenbank inventarisiert, außerdem ist der gesamte Bestand von Modekarikaturen von ca. 1600 bis 1900 mit den jeweiligen Bilddateien erfasst, auch der Bestand an originalen Modezeichnungen der 1920er Jahre ist vollständig erschlossen. Die Modestadt Berlin galt in den Zwanziger Jahren als internationale Metropole mit einer florierenden Modeproduktion, die durch Printmedien und Filmstars internationale Verbreitung fand. Viele kreative Illustratoren, wie etwa Lotte Wernekink (FOTO), sind mit wertvollen Originalzeichnungen in der Sammlung vertreten.

Andere Highlights sind die über die Jahre kontinuierlich erworbenen Modeillustrationen des berühmten französischen Grafikers René Gruau, insgesamt 54 Zeichnungen aus fünf Jahrzehnten (FOTO), Zeichnungen von Antonio Lopez, Mats Gustafson, Ruben Alterio oder Lorenzo Mattotti. Die künstlerische Modefotografie ist ein weiterer Schwerpunkt, der seit Jahren kontinuierlich ausgebaut wird. Neben Bildern der berühmten Modefotografen William Klein, Frank Horvat, Saul Leiter oder Peter Lindbergh sind es vor allem junge Talente, die in der Sammlung Modebild vertreten sind. Die 2007 entstandene Serie „Birds of Paradise“ (FOTO) von Martin Mago thematisiert den flüchtigen Moment der Modenschau, das Zusammenspiel von Licht, Bewegung und Körper, der in abstrahierender Unschärfe suggestive Phantasieräume entstehen lässt.

Die Sammlung Modebild – Lipperheidesche Kostümbibliothek versteht sich als lebendige Institution und ist bestrebt, sich als Forschungseinrichtung und als museale Sammlung mit unterschiedlichen Aktivitäten der Vermittlung zu engagieren.

Bereits seit 2003 wird am Kulturforum die Vortragsreihe "Mode Thema Mode – Vorträge zu Kleidung und Mode" angeboten. Einmal monatlich werden Referenten aus Deutschland,

Europa und der ganzen Welt eingeladen, um unterschiedlichste Themen der Kleidungsforschung in Form von Bildvorträgen zu präsentieren: Kaiserin Sissi als Modeikone, eine Fürstenhochzeit von 1568 in Bayern, internationale Modeausstellungen und ihre Rezeption, heutige Designstrategien bei Chanel und Dior, der Zylinder als Frauenhut. Rund 70 Vortragsabende haben bisher stattgefunden und erfreuten sich sehr guten Zuspruchs beim Publikum.

In größeren Abständen finden in der Sammlung Modebild – Lipperheidesche Kostümbibliothek internationale Fachtagungen statt, etwa 2004 "Garçonnes & C. in Berlin und Paris. Mode im intermedialen Kontext der 20er Jahre" oder 2010 die Tagung „Die Räume der Mode“, veranstaltet jeweils zusammen mit den Berliner Universitäten und Forschungsinstituten.

Nahezu jährlich werden Sonderausstellungen mit eigenen Sammlungsbeständen, Leihgaben aus Privatbesitz oder aus anderen Museumssammlungen präsentiert. Die 2003 gezeigte Ausstellung "Ridikül – Mode in der Karikatur" war die weltweit erste große Präsentation zur europäischen Modekarikatur der Neuzeit. Aus den eigenen Beständen mit rund 800 Einzelblättern wurden 180 Druckgrafiken aus Deutschland, Frankreich und England ausgewählt, die zusammen mit Originalkleidung in thematischen Gruppen präsentiert wurden.<sup>4</sup>

Im Jahr 2006 entstand die Ausstellung "Coats! Max Mara, 55 Years of Italian Fashion", mit anschließenden Präsentationen in Berlin, Tokio, Peking und Moskau.<sup>5</sup> Max Mara, 1951 in Reggio Emilia gegründet, ist eine der ältesten und renommiertesten italienischen Modefirmen mit hohem Anspruch an Qualität und Design. In einem großen kulturhistorischen Bogen wurden in der Ausstellung rund 70 Originalmodelle nach Entwürfen von Karl Lagerfeld, Jean Charles de Castelbajac, Luciano Soprani, Guy Paulin, Anne-Marie Beretta und anderen präsentiert. Die gesamte Ausstellung wurde von der Autorin dieses Textes aus dem Firmenarchiv von Max Mara mit insgesamt 15.000 eigenen Kollektionsteilen zusammengestellt und ausgewählt. Zusammen mit Max Mara wurde ein neues Ausstellungsformat entwickelt, mit einem inhaltlichen und räumlichen Konzept, das dem

komplexen Begriff des "Modesystems" verpflichtet ist, wie es Roland Barthes formuliert und definiert hat. Mode wurde als ein vielschichtiges System verschiedener, gleich gewichtiger Schaffensprozesse präsentiert: die kreative Designleistung, der modische Input, strategische Kollektionsplanung, Verarbeitung und fortschrittliche Fertigungsmethoden, Marketing- und Kommunikationsstrategien.

Anders war der methodische Ansatz für die 2007 in Berlin und Köln präsentierte Ausstellung "Christian Dior und Deutschland, 1947 bis 1957".<sup>6</sup> Hier stand die Rezeption des New Looks in Deutschland im Zentrum, außerdem wurden die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen des berühmten Pariser Modehauses mit Deutschland erstmalig erforscht und präsentiert. Rund 20 originale Dior-Couturemodelle aus deutschen Museumssammlungen wurden ausgestellt, dazu gab es Sektionen zum seit 1955 ausschließlich in Deutschland gefertigten Dior-Modeschmuck, zur lokalen Strumpf- und Taschenproduktion, sowie zur medialen Resonanz in deutschen Modezeitschriften und Wochenschau-Filmen.

Die neueste Ausstellung „Visions & Fashion, Capturing Style 1980-2010“<sup>7</sup> konzentriert sich auf das vielschichtige Verhältnis von Bildern und Mode der vergangenen dreißig Jahre. Rund vierzig Werkgruppen von freien Künstlern, Fotografen und Illustratoren werden als Originale gezeigt, zum Großteil sind es Bestände der Sammlung Modebild – Lipperheidesche Kostümbibliothek (Ankäufe und Schenkungen), dazu kommen Zeitschriften, Lookbooks, Plakate und Werbeclips der Modemarken.

Zusammenfassend sei betont, dass die steigenden Aktivitäten der Sammlung Modebild – Lipperheidesche Kostümbibliothek in einem größeren Zusammenhang zu sehen sind. Seit einigen Jahren rückt die Berliner Modeszene mit steigendem Erfolg in die internationale Liga auf, sie konnte sich neues Renommee und viel Aufmerksamkeit in den Medien verschaffen. Im In- und Ausland wird von Berliner Designern wie Lala Berlin, Michalsky, C. Neon, Michael Sontag oder Frank Leder gesprochen, im Rahmen von Messen wie *Premium* und *Bread&Butter* wie auch während der *Mercedes Benz Fashion Week* präsentiert sich eine lebendige Szene. Acht Berliner Hochschulen bilden Modedesigner aus, so dass auch die Besucherfrequenz in der Kostümbibliothek deutlich ansteigt. Das Thema Mode ist in den

deutschen Medien und beim jungen Publikum sehr präsent und wir freuen uns, dass die Sammlung Modebild – Lipperheidesche Kostümbibliothek als international renommierte Forschungs- und Museumsinstitution daran Anteil haben darf. Unser Auftrag ist dann erfüllt, wenn wir die Modegeschichte nutzbar und erfahrbar machen als Basis für das zeitgenössische Design. Unsere Aufgabe liegt darin, dass wir die vorhandenen historischen Quellen interessant und sichtbar machen. Wir wollen Studierende, Designer und Kleidungsforscher immer wieder neu an das reiche Material der Sammlung heranzuführen. Die von uns angebotenen Ausstellungen, Vorträge und Bücher sollen den Anreiz bilden für weitergehende, vertiefte Studien und die Fülle der möglichen Inspirationsquellen aufzeigen.

---

<sup>1</sup> Einleitung zum Katalog der Freiherrlich von Lipperheide'schen Kostümbibliothek. Berlin 1896-1901, Bd. 1, S. 1-7, hier S. 3. Der Begriff „Trachtenkunde“ entspricht heute am ehesten dem Begriff „Kleidungsforschung“.

<sup>2</sup> Verzeichnis aller Ausstellungen bis 1999 in: A. Rasche (Hg.): Die Kultur der Kleider, zum hundertjährigen Bestehen der Lipperheideschen Kostümbibliothek. Berlin 1999, S.132-135. Seither wurden folgende Ausstellungen präsentiert:

2003 Ridikül! Mode in der Karikatur, 1600 bis 1900

2005 Berliner Modefotografie – die Dreißiger Jahre

2006 Coats! Max Mara, 55 Jahre Mode aus Italien

2007 Christian Dior und Deutschland, 1947 bis 1957

2009 Pailletten – Posen – Puderdosen. Modezeichnungen und Objekte der Zwanziger Jahre

2010 High Sixties Fashion, Modefotografie und -illustration

2011 Visions & Fashion, Bilder der Mode 1980|2010

<sup>3</sup> Adelheid Rasche: Die Bilderhandschrift Lipp-OZ 2 von 1580, ein Trachtenbuch aus dem Fugger-Umkreis. In: A. Rasche (Hg.): Die Kultur der Kleider, zum hundertjährigen Bestehen der Lipperheideschen Kostümbibliothek. Berlin 1999, S. 23-35.

<sup>4</sup> A. Rasche u. G. Wolter (Hg.): Ridikül! Mode in der Karikatur, 1600 bis 1900. Berlin / Köln, 2003.

<sup>5</sup> A. Rasche: Coats! Max Mara, 55 Years of Italian Fashion. Milan 2006 (english edition).

<sup>6</sup> A. Rasche (Hg.): Christian Dior and Germany, 1947 to 1957. Stuttgart 2007 (english edition).

<sup>7</sup> A. Rasche u. J. May (Hg.): Visions & Fashion, Capturing Style 1980-2010. Bielefeld 2011 (bilingual german / english edition).